Jesus und etwas Quantenphysik – Teil 1 24.12.2016

Hallo an alle,

ich hatte einen guten Freund, der eine Liste von drei Fragen an den Herrn zusammenstellte und der mich bat den Herrn das nächste Mal, wenn er mir erscheinen würde, darüber zu fragen. Ich versuche ihm zu erklären, dass es so nicht geschehen würde, dass er das Programm vorgab und dass auch kein Mensch bewirken kann, dass er erscheint und wir können ihn auch nicht aus eigenem Willen heraus einfach sehen. (Mein Freund ist nun im Himmel und ich bin sicher, dass er den Herrn nun direkt gefragt hat. Lol)

Wenn du im Geist bist, dann kommen dir die Fragen, von denen du denkst, dass du ihn fragen würdest, nicht einmal in den Sinn, sondern vielmehr kommen dir Dinge aus deinem Geist in den Sinn und manchmal realisierst du erst später, dass sich diese Dinge bereits in deinem Inneren bewegt haben.

In dieser dreiteiligen Serie werde ich einige Dinge, die ich mich gefragt habe und die mir gesagt worden sind, weitergeben, wobei ich hierbei nicht unbedingt auf ein Kapitel und einen Vers verweisen kann, sondern eher auf Prinzipien, die ich in der Schrift beobachtet habe. Was der Vater oder der Herr mir mitgeteilt haben, passt, macht Sinn und wird, so glaube ich, als Wahrheit in deinem Geist Resonanz finden. Und wie Paulus in Römer 12, 3 sagte, so spreche ich durch die Gnade, die mir gegeben worden ist – ich kann nicht durch die Gnade von jemand anderen sprechen.

Lass mich erzählen, was geschah, als ich den Vater fragte: „Sind wir ganz allein im Universum oder gibt es da Leben auf anderen Planeten?“ Einige von euch mögen sich entsinnen, dass ich diesen ersten Teil bzw. Elemente davon bereits früher weitergegeben habe, aber sie führen zu Dingen, die ich noch nie auf dieser Plattform weitergegeben habe, also lest bitte weiter.

Zuerst das, was ich bis zu diesem Punkt wissenschaftlich und biblisch darüber verstanden habe

Wissenschaftler haben festgestellt, dass es über 250 spezifische Erfordernisse für einen Planteten bedarf, damit er in der Lage ist Leben zu unterstützen (jedes Jahr nimmt diese Zahl ein bisschen zu, während Wissenschaftler noch mehr einzigartige Dinge, die zum Leben notwendig sind, herausfinden). Zum Beispiel, wenn die Erde 3% näher oder weiter weg von der Sonne sein würde, dann würden wir entweder verbrennen oder erfrieren. Wenn wir anstatt eines einstelligen Sternensystems ein zweistelliges hätten, könnte kein Leben existieren. Und 75% der Sterne sind doppelt oder zweistellig, also sind 75% aller Sterne allein dadurch vom Leben ausgeschlossen.

Wenn wir nicht mit dem Tempo von 24 Stunden um die eigene Achse rotieren würden, dann würde eine Seite des Planeten gebacken werden und die andere Seite würde frieren. Wenn wir keinen Mond hätten, der verloschene Asteroiden und Kometen fangen würde, dann könnte kein Leben existieren (weil sie die Erde treffen würden). Wenn wir nicht zwei größere Planten weiter draußen in unserem Sonnensystem hätten, die die großen Asteroiden „aufsammeln“ und als Gravitationsmagneten für herumstreunende Kometen und Asteroiden, die in unsere Richtung unterwegs sind, dienen, dann könnten wir kein Leben hier haben … und so weiter und so fort mit all den über 250 spezifischen Erfordernissen.

Um es in Zahlen herunter zu brechen, so sind die Chancen, dass ein Planet im ganzen Universum all diese Elemente in dieser Zusammensetzung hat 1 zu 1 gefolgt von 42 Nullen, also: 1 zu 1. 000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000. Das ist eine winzig, winzig, winzig kleine Chance …

Aber alle Sterne im Universum zusammengezählt sind 1 gefolgt von 27 Nullen, was eine kleinere Zahl ist als 1 gefolgt von 42 Nullen. Das bedeutet, dass da viel weniger Sterne im ganzen Universum sind, als da notwendig wären um nur einen Planeten hervorzubringen, der Leben aufrechterhalten kann. Das Universum ist zu klein um auch nur einen weiteren lebenserhaltenden Planteten aufrecht zu erhalten.

Eine andere Weise dies auszudrücken ist: Mathematisch gesehen sollten wir nicht existieren. Der Planet Erde ist ein Wunder, eine Anomalität der Natur und beweist, dass wir erschaffen wurden, weil ER einfach nicht genug Masse im Universum hat, damit es tatsächlich einen Planeten namens Erde gibt. Wir sind ein beabsichtigtes Wunder und die Mathematik beweist es.

Dies ging mir durch den Sinn

Zur gleichen Zeit kämpfte ich mit den Behauptungen von jenen, die glaubten, dass die Erde buchstäblich in sechs Tagen geschaffen worden war im Gegensatz zu jenen Christen, die glauben, dass die Erde viel älter ist.

Das Buch „Starlight and Time“ (Sternenlicht und Zeit) von Dr. Russell Humphreys erklärt, dass es da zwei identische atomische Uhren gibt. Eine ist in der Nähe des Meeresspiegels in Greenwich, England und sein Zwilling ist in Boulder, Colorado, was ungefähr 1,6 Km über dem Meeresspiegel liegt.

Er erklärt, dass Einstein eine Theorie verfasste, die seither als richtig bewiesen worden ist, dass sich nämlich die Zeit beschleunigt umso weiter sie sich von einer Gravitationsenergie entfernt. Dies wird dadurch bewiesen, weil die Uhr in Colorado 5 Mikrosekunden pro Jahr schneller läuft als die Uhr die direkt am Meeresspiegel ist, weil sie eine Meile weiter weg von der Gravitationsquelle der Erde ist als die Uhr direkt am Meeresspiegel.

Er erklärt, dass die Bibel aus der Perspektive der Erde geschrieben worden ist, sodass 6.000 Jahre auf der Erde 14 Millionen Jahre draußen im All sein könnten – dort wo man weit weg von der Gravitationsquelle der Erde ist – Zeit ist also ein Subjekt von Gravität und Perspektive. Hat das Huhn die Straße überquert oder bewegte sich die Straße unter seinen Füßen. Beide Perspektiven sind korrekt.

Ich hatte genug davon

All das wirbelte in meinem Kopf herum und ich wollte wirklich wissen ob wir im Universum alleine sind. Ich wusste kaum, dass der Vater jede Frage mit einem einzigen Satz beantworten würde – und ich wurde in Bewunderung versetzt.

Dem hinzuzufügen ist noch folgendes: Als ich in den Himmel ging, sah ich eine Menge Menschen: Kinder und Erwachsene – Menschen jeden Alters – jeder von ihnen setzte sich in großen Stühlen nieder während sie all den Aktivitäten zusahen, zu Menschen sprachen und all das war ziemlich normal – aber sie saßen. Hinter und über jedem von ihnen, war etwas wie ein Bild von einer Galaxie an einer Mauer zu sein schien. Aber da war keine Mauer hinter ihnen und es handelte sich tatsächlich um Galaxien, irgendwie schienen sie vergrößert, sehr schön und darin waren auch die Farben des irdischen Farbspektrums – wie

aus dem Hubble-Weltallteleskop und andere Farben, die man normalerweise mit dem menschlichen Auge nicht sehen kann – erstaunlich farbenprächtig und mit Absicht ganz klar hinter jeder Person dargestellt. (Beinahe alle Bilder waren spiralförmige Galaxien.)

Stell dir ein Bild von einer spiralförmigen Galaxie vor, das über jeder Person ungefähr 1,2 bis 1,5 Meter hoch ist. Während wir (mein Engel und ich) da vorbeigingen, fragte ich was das alles sei und er erwiderte lässig: „Oh, über jede von diesen Galaxien werden sie in den künftigen Zeitaltern die Verantwortung haben." Ich erinnerte mich daran, dass Wissenschaftler schätzen, dass jede Galaxie im Durchschnitt 100 Milliarden Sterne hat.

Eine meiner Lieblingszeiten mit dem Herrn war, als er mir erzählte, dass der Vater und (zum Teil) er uns für Epheser 2, 7 gerettet haben: „Damit er (der Vater) uns in den kommenden Zeitaltern den Reichtum seiner Güte, die uns gegenüber in Christus Jesus ist, zeigen möge." In den kommenden Zeitaltern … wow … wir können uns das nicht einmal vorstellen.

All dies und noch mehr wirbelte in meinem Kopf herum, während ich darüber nachgrübelte: Sind wir alleine im Universum? Also beabsichtigte ich, mich in jeder Nacht nach draußen auf unseren Clubsessel unter die Sterne zu setzen bis ich eine Antwort erhalten würde. Von meiner Seite war es mit einem offenen Ende gedacht und ich begann gewöhnlich um ungefähr 21:00 Uhr und schaute einfach herum und dachte nach und betete und betete den Herrn an und sprach mit dem Vater für eine oder zwei Stunden jede Sommernacht – und ich ließ ihn wissen, dass ich wieder kommen würde bis er meine Frage beantwortete: Sind wir im Universum alleine? Ich hatte bereits im Voraus überlegt, was sein würde, wenn der Herbst oder der Winter kommt und ich noch immer keine Antwort bekommen hätte und geplant, dass ich mich einpacken und weitermachen würde – da war kein Gedanke ans Aufgeben.

Es war genau am Ende der zweiten Woche als er eines Abends sprach: „Was du siehst, wenn du zu den Sternen schaust ist die Schöpfung bis zum ersten Tag. Ich schuf das Universum und wandte dann meine schöpferische Aufmerksamkeit der Erde zu um sie zu vervollständigen. Da wird eine Zeit kommen, in der ich meine kreative Aufmerksamkeit wieder dem Rest des Universums zuwenden werde um es zu vervollständigen. Was du daher anschaust, wenn du zu den Sternen hochsiehst, mein Sohn, so ist es das Universum, das ich bis zum ersten Tag schuf."

Das blies mich schier um. Ich musste 1 Mose 1,1 in meinem Verstand hervorholen: „Am Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde. Und die Erde war wüst und leer." Ich hatte niemals darüber in einer chronologischen Ordnung wie in dieser nachgedacht, dass er zuerst das Universum (die Himmel) schuf und dann kam daraus die Erde hervor – was genau das Gleiche ist was Wissenschaftler sagen wie die Erde entstanden ist – und da gibt es keine zeitliche Begrenzung bezüglich dieser Schöpfung. Da gibt es nichts in Vers 1 was uns sagt, wie lange das Erschaffen der Himmel und der Erde dauerte. Plötzlich war ich mit Freude und Begeisterung und Bewunderung erfüllt, dass wenn ich auf die Sterne schaute ich das Universum genau nach seiner Erschaffung anschaute – bis zum ersten Tag.

Der erste Tag der Schöpfung fing nicht an bis nach „dem Beginn schuf Gott die Himmel und die Erde." Das Universum und die Erde mögen Milliarden von Jahren alt sein, während die Erschaffung des Lebens auf dem Planeten nur Tage gedauert haben könnte …

Wenn du die Sterne in der Nacht siehst – dann siehst du das Universum bis zum Tag Nummer eins – und da wird eine Zeit kommen, in der er seine kreative Aufmerksamkeit wieder dem Universum zuwendet um es zu vervollständigen. Genau das sagte er mir – was

mir sagt, dass er für seine Kinder erstaunliche Pläne hat und dass all unsere Tage hier eine Vorbereitung für die künftigen Zeitalter sind …

Nächste Woche wird es über die Sache gehen, als ich den Herrn bei einer Heimsuchung fragte: „Wie wandeltest du auf dem Wasser?“

Bis dahin, seid gesegnet,

John Fenn

Jesus und etwas Quantenphysik – Teil 2 31.12.2016

Hallo an alle,

dies ist der zweite Teil einer dreiteiligen Serie, in der ich einige der Fragen über Quantenphysik, die ich an den Herrn hatte, und die Antworten, die er mir darüber gab, weitergeben werde.

Wie bist du auf dem Wasser gewandelt?

Gelegentlich fragt mich der Herr, nachdem er mich in einer Heimsuchung lehrte: „Hast du irgendetwas was du mich fragen möchtest?“

Nun magst du vielleicht denken, dass ich, da ich einen behinderten Sohn habe, ihn fragen würde, warum das so sei und wie es mit seiner Heilung aussieht – aber er und ich hatten bereits diese Konversation gehabt, die privat bleiben wird – oder dass ich ihn über einige andere fragwürdige Ereignisse in meinem Leben etwas fragen würde, aber auch das war nicht der Fall. Wenn du im Geist bist, dann scheint es so zu sein, dass die Fragen, die hochkommen, sich um Dinge in deinem Geist drehen, über die du schon neugierig gewesen bist, die aber bis dahin noch keine oberste Priorität gewesen sind. Also fragte ich: „Wie bist du auf dem Wasser gewandelt? Bist du geschwebt oder hat sich das Wasser unter deinen Füßen verfestigt oder gab es da einen Pfad auf der Oberfläche, der sich verfestigt hat? Und warum hast du dann alle mit dir und dem ganzen Boot auf einmal über den ganzen See transportiert?“

Das Ganze in den Zusammenhang bringen – denn all diese Dinge schwirrten mir durch den Kopf

Drei Evangelien teilen die Geschichte, wie Jesus auf dem Wasser wandelt, mit. Dies geschah unmittelbar nachdem er 5.000 Männer plus Frauen und Kinder gespeist hatte: Matthäus 14, 22-33, Markus 6, 45-52, Johannes 6, 15-21

Das Evangelium von Johannes teilt uns mit, dass die Menge, nachdem sie das Wunder der Brotvermehrung gesehen hatte, sich in einen Mob verwandelte und Jesus mit Gewalt zum König machen wollte. Darum sandte er die Jünger mit dem Boot weg und gab ihnen die Anweisung zur anderen Seite des Sees zu fahren, während er auf die Berge stieg und die Menge hinter sich ließ um Zeit zum Beten zu haben.

Johannes sagt uns auch, dass sie nur zirka sechs Kilometer gerudert waren, was ungefähr der halbe Weg über den See ist. Vers 21 sagt uns: „Als er in das Boot stieg, war das Boot dort an Land wo sie hinwollten.“ Er transportierte übernatürlich das ganze Boot mit ihnen an ihren Bestimmungsort.

Das **Markusevangelium**, was das Evangelium ist, das sich durch und durch mit dem Unglauben des menschlichen Herzens befasst, sagt uns, dass Jesus an ihnen vorbeigegangen wäre und legt seinen Fokus auf den Unglauben der Jünger als Jesus auf dem Wasser wandelte: Die Herzen waren durch Unglauben verhärtet, weil sie das Wunder der Brotvermehrung nicht betrachtet hatten.

Das **Evangelium nach Matthäus** sagt uns, dass sie Jesus zur vierten Stunde sahen, was zwischen 3 und 6 Uhr morgens war und es ist das einzige Evangelium, das uns erzählt, dass Petrus auf dem Wasser wandelte. Matthäus teilt uns mit, dass Jesus zu ihnen sagte, als sie ihn auf dem Wasser gehen sahen: „Seid froh. ICH BIN. Nun hört auf damit Angst zu haben" (Vers 27). Die Antwort von Petrus in Vers 28 war: „Herr, wenn du der ICH BIN bist, befiehl mir zu dir auf dem Wasser zu kommen!" Petrus stellte nicht in Frage, ob es der Herr oder ein Geist war, er forderte den Anspruch von Jesus heraus der ICH BIN zu sein – der Eine, der zu Mose aus dem brennenden Busch gesprochen hatte (2 Mose 3, 14).

Unglücklicherweise verwässern die meisten Übersetzungen das ICH BIN zu „ich bin es", was die ganze Bedeutung verändert. Die Amplified Bible und ein paar andere übersetzen es genauso wie Matthäus es schrieb.

Als ich also den Herrn fragte: „Wie wandeltest du auf dem Wasser? …

… dachte ich daran wie das physisch geschehen war, warum wollte er an ihnen vorübergehen und warum transportierte er das Boot voller Männer den halben Weg über den See (von Galiläa). All das hatte ich in diese Frage hineingepackt. Und zusätzlich wollte ich wissen, dass, wenn Markus 6, 48 sagt „Er sah sie", obgleich sie draußen auf dem See inmitten der Nacht waren und er alleine an Land war. Sah er sie da im Geist oder war eine klare Mondnacht oder war es schon fast 6 Uhr morgens, was nahe bei Sonnenaufgang war und konnte er sie da ganz normal sehen.

Genauso schnell wie ich die Frage stellte, klappte etwas wie ein großer Fernsehschirm vor mir auf, wobei der Herr auf der rechten Seite des rechteckigen Fensters hin zu dieser Nacht stand und er erzählte und erklärte was ich sah. Mein Ausgangspunkt war anfangs landwärts von einer Entfernung, wie bei einem Teil von einer Triangel, wobei ich zu meiner Rechten das Boot und die Männer auf dem See gegen den Wind rudern sah und auf meiner linken Seite war Jesus in den Hügeln und schaute aus und herunter auf dem See, während er auch das Boot und die Männer sah, die schwer gegen den Wind und die Wellen arbeiteten. Während er mir erzählte, veränderte sich mein Ausgangspunkt und ich folgte ihm über dem See wie ein Zuschauer.

Plötzlich tauchte etwas auf, was wie ein Tornado ähnlicher Zylinder auf jeder Seite zu sein schien, wobei Jesus am Mund davor stand und es dehnte sich den ganzen Weg über den See aus, ging über das Boot hinaus bis zum Strand auf der anderen Seite. Nur da fragte ich ihn: „Herr was sehe ich?" Er erwiderte: „Du würdest darüber wie über ein Wurmloch denken und es war das Mittel wodurch ich auf dem Wasser wandelte und das Boot auf die andere Seite transportierte." Und damit fing er an darin zu wandeln und redete mit mir während er wandelte.

„Ich hatte mich von den Männern verabschiedet und ihnen gesagt, dass sie mich auf der anderen Seite treffen würden und ich erwartete von ihnen, dass sie das tun würden, was der Grund ist warum ich direkt an ihnen vorbeigewandelt wäre." Genau dann sah ich wie sich die Szene vor mir abspielte. Jesus schaute nicht zu den Männern, sondern auf die andere Seite

des Sees, und zwar mit einer unmittelbaren Helligkeit, wie ich ihn niemals zuvor gesehen hatte. Ich konnte diesen Tunnel sehen, diesen herumwirbelnden Tunnel, der auf dem Wasser war und durch den Jesus gerade durchging und zwar in Richtung auf die andere Seite – ich konnte ganz klar sehen wie sich das andere Ende am Strand öffnete.

Dann sah ich wie die Männer vor Furcht ausschrien und der Blick des Herrn unterbrochen wurde und er zu ihnen hinschaute. Während er das tat, bewegte sich der Tunnel, sodass dieser, obgleich er nun von seinem ursprünglichen Pfad abgewichen war, plötzlich das Boot und den Herrn zusammen umfasste. Genau da sagte er ihnen, dass sie froh sein sollten, weil er der „ICH BIN“ ist und nun damit aufhören sollten sich zu fürchten. Und genau da kletterte Petrus über die Seite des Bootes und begann auf dem Wasser zu wandeln, nur um gleich darauf zu sinken zu beginnen. Es war faszinierend dem zuzusehen, weil es plötzlich für Petrus ziemlich wie Treibsand war. Und der Herr beugte sich nach vorne und nahm ihn bei der Hand und brachte ihn auf die Ebene zurück und gemeinsam gingen sie zurück zum Boot. Dann waren plötzlich das Boot und die Männer sehr nahe an der anderen Seite auf Strand gelaufen und sie brauchten bloß das Boot ein bisschen feststecken.

Da war so viel, was ich lernte, einfach nur weil ich das beobachten durfte. Zu sehen wie Petrus wie Treibsand sank, graduell während er auf den Wind und die Wellen schaute – das sprach Bände darüber wie Glaube angefressen wird und kaum in einem Augenblick verschwunden ist, sondern vielmehr in einem Prozess, indem die Gefühle und Gedanken über den Wind und die Wellen mit der Tatsache abgewogen werden, dass du auf etwas wandelst, worauf du nie gedacht hast, dass du wandeln würdest. So viel geschah da in diesem kleinen Teil von dem was sich sah.

Er fuhr fort:

„Als ich ihnen sagte, dass sie auf die andere Seite fahren sollten, dann machte ich das deshalb, weil ich zuvor, als wir gemeinsam auf dem See waren, auf meinen Befehl einem Sturm beruhigt hatte (Matthäus 8, 23-27) und sie hatten bereits in ähnlicher Weise meinen Namen gebraucht um Kranke zu heilen, Aussätzige zu reinigen und Dämonen auszutreiben (Matthäus 10, 1-3). Von daher erwartete ich von ihnen, dass sie das, was sie zu tun wussten, taten, aber das taten sie nicht.“ Sofort dachte ich an das was Johannes 6, 1-6 beschreibt und was kurz bevor er die 5.000 gespeist hatte, geschehen war, wobei er die Jünger gefragt hatte, wie sie den Menschen zu Essen geben würden und Vers 6 besagt: „Dies sagte er um sie zu prüfen, denn er wusste bei sich selbst was er tun würde.“

Er prüft uns nicht mit Bösem, aber er wird es erlauben, dass wir in Situationen gelangen, in denen wir zwischen Glauben oder Angst wählen müssen und entweder einen Schritt nach vorne machen und tun was wir in unserem Geist wissen oder wir schrecken zurück. So gesehen geschieht das Wandeln mit ihm gemäß „dir geschehe nach deinem Glauben“. Er erlaubt es, dass wir in Situationen sind, in denen wir wählen müssen, genau wie es von Anfang an gewesen ist.

Er fuhr fort:

„Ich hatte zu der Zeit am anderen Ende des Sees etwas, was du eine göttliche Verabredung nennen würdest.“ Das zeigte mir etwas, das sich in jeder Botschaft gut predigen ließ – ganz egal wie die Winde und die Wellen deines Lebens sind, die dich in deinem Wandel mit dem Herrn zurückfallen lassen, wenn Jesus in dein Boot kommt, dann bist du sofort da, wo du schon lange hättest sein sollen – was bedeutet, dass die Zeit und Mühe nicht vergebens

waren und du hast dich nicht verzögert hast wie du vermutet hast. Du bist dann genau da wo du zu dieser Zeit und an diesem Ort sein solltest. Passe dein Denken an, indem du dementsprechend dieses alte Denken, dass du weit hinten bist und Gott verpasst hast, verlierst. Es mag sein, dass du etwas verpasst hast, aber nicht etwas das über seine Fähigkeit hinausgeht die göttlichen Verabredungen in deinem Leben einzuhalten. Er sah dich, wie du gegen Wind und Wellen angekämpft hast und nun da du bei ihm zurückbist, bist du da wo du sein solltest!

Ich wurde mir auch äußerst seiner Erwartungen bewusst. Weil sie seinen Namen benutzt hatten um zu heilen und Dämonen auszutreiben und weil sie ihn bereits gesehen hatten, wie er einen Sturm gestillt hatte, erwartete er von ihnen in diesen Dingen zu wandeln. Wir scheinen so oft Ermahnung nach Ermahnung zu brauchen oder sanfte Stupser durch den Geist um herauszutreten und das zu tun was wir wissen was wir tun sollen. Seine wahren Erwartungen sind, dass wir es sehen, es tun und es zu unserem Lebensstil machen. Ich entscheide mich in der Zukunft das umzusetzen was ich weiß was ich tun soll.

Das Evangelium nach Markus, Kapitel 6, macht diese Aussage in den Versen 51-52: „Und sie waren über alle Maßen erstaunt und wunderten sich, denn ihre Herzen waren verhärtet, weil sie durch das Wunder der Brotvermehrung nicht verständig geworden waren.“ Ich sagte ihm, dass sie zwischen dem Aufsammeln des Übriggebliebenen und dem Kampf gegen Wind und Wellen etwas beschäftigt gewesen waren und sie deswegen keine Zeit damit verbracht hatten über die Brotvermehrung nachzudenken. Aber für meine Bemerkung hatte er weder eine Entschuldigung noch eine Erklärung übrig, sondern er ließ das, was er gesagt hatte, einfach stehen.

Und dann nach dieser beachtenswerten Stille, schloss er mit Folgendem: „Aber um deine Frage zu beantworten: Das Wasser verfestigte sich unter meinen Schritten, während ich ging.“

Nächste Woche geht es um: „Wie wandeltest du durch die Mengen in Lukas 4, 29 – 30 und Johannes 8, 58 – 59?“

Bis dahin, seid gesegnet,

John Fenn

Jesus und etwas Quantenphysik – Teil 3 07.01.2017

Hallo an alle,

ich gebe einige Dinge weiter, die ich den Herrn während seiner Heimsuchungen gefragt habe, die unter die Kategorie „Quantenphysik“ fallen und heute mache ich mit der Frage weiter: „Wie wandeltest du durch die Mengen in Lukas 4, 29 – 30 und Johannes 8, 58 – 59?“

Den Kontext meines Verständnisses setzen

Lukas 4 berichtet, dass Jesus in seiner Heimatstadt ist und in der Synagoge aus Jesaja 61, 1-2 liest und mitten im Vers aufhört: „Der Geist des Herrn ist auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt Elenden frohe Botschaft zu bringen, zu verbinden die gebrochenen Herzens sind, Freilassung auszurufen den Gefangenen und Öffnung des Kerkers den Gebundenen, auszurufen das Gnadenjahr des HERRN …“ und er hörte auf und setzte sich hin und sagte: „Diese Schrift hat sich heute vor euren Ohren erfüllt.“

Lasst mich einschieben warum er inmitten des Satzes aufgehört hat. Es ist deswegen, weil der ganze Vers sagt: „… um das Gnadenjahr des Herrn auszurufen und den Tag der Rache für unseren Gott."

Jesus hörte bei „das Gnadenjahr des Herrn" auf und setzte sich nieder. Die Juden haben bis heute nicht verstanden, dass es da zwei Auftritte des Messias geben würde: Einen, bei dem er für die Sünden bezahlen würde und einen, bei dem er sein Königreich auf die Erde als der siegreiche König bringen würde. Dieser Vers schließt beide mit ein: Das Gnadenjahr des Herrn UND den Tag der Rache unseres Gottes.

Was der Vater nie irgendjemanden erzählt hat ist das Geheimnis des zweiten Erscheinens, das von Anfang an geplant war und doch für uns eine Überraschung ist: Dass Gott die Gelegenheit für die Heiden, die Nichtjuden miteingeschlossen hat Teil des Bundes zu werden. Epheser 3, 3-6 macht dies klar: „ Mir ist durch Offenbarung das Geheimnis kundgetan worden, das er in anderen Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht kundgetan hat, wie es jetzt seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist geoffenbart worden ist: Die Nationen sollen nämlich Miterben sein…"

„Es ist das Geheimnis, das von den Weltzeiten und von Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist. Ihnen wollte Gott kundtun, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, und das ist: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit." Kolosser 1, 26-27

„Dem aber, der euch zu befestigen vermag nach meinem Evangelium und der Predigt von Jesus Christus, nach der Offenbarung des Geheimnisses, das ewige Zeiten hindurch verschwiegen war, jetzt aber allen Nationen durch den Gehorsam des Glaubens offenbar gemacht worden ist …" Römer 16, 25-26

Dies ist der Grund warum alttestamentliche Prophetien Punkt für Punkt weitergehen – ohne die Erwähnung der Gemeinde – Gott hatte keinem alttestamentlichen Prophet offenbart, dass es da ungefähr eine Saison von 2.000 Jahren geben würde, in der er den Heiden die Gelegenheit geben würde in den Bund mit ihm zu kommen – dies wurde erst nach Pfingsten und nachdem alle Menschen den Heiligen Geist empfangen hatten bekannt; Kinder und Alte, Männer und Frauen, Sklaven und Freie sind, ohne Bezug zu Nation, zu sozialer oder ethnischer Gruppe, alle in Christus gleich.

Aber wie in Lukas 4 zu sehen ist, wussten sie zu der Zeit nichts davon und Vieles von dem, was Jesus den Jüngern später über „die Gemeinde" mitteilte, ist als Resultat im Laufe der Zeit verloren gegangen. Diese letzten 2.000 Jahre sind größtenteils für die Heiden gewesen, aber da wird eine Zeit kommen, in der wir weggenommen sein werden und Gott wird sich wiederum auf Israel fokussieren – in den letzten sieben Jahren dieses Zeitalters. Jesus sagte: „Jerusalem wird von den Nationen zertreten werden bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden"* und Paulus sagte: „Verstockung ist Israel zum Teil widerfahren, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen sein wird."* Lukas 21, 24, Römer 11, 25

Zurück zu der Situation, in der Jesus beinahe die Klippen hinuntergeworfen worden wäre: Lukas 4, 28-30

Jesus hörte mitten im Satz auf und verblüffte damit die Zuhörer und das noch mehr als er sagte, dass sich Jesaja 61, 1-2 an diesem Tag erfüllt hatte. Danach machte er noch andere Aussagen:

„Und alle in der Synagoge wurden mit Wut erfüllt, als sie dies hörten. Und sie standen auf und stießen ihn zur Stadt hinaus und führten ihn bis an den Rand des Berges, auf dem ihre Stadt erbaut war, um ihn hinabzustürzen. Er aber schritt durch ihre Mitte hindurch und ging weg."

Wie schritt er durch „ihre Mitte hindurch" und wie ging seinen Weg? Das ist das was ich wissen wollte.

In Johannes 8, 58- 59 wird berichtet, dass Jesus durch eine andere Menge ging

„Jesus sagte zu ihnen: ‚Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham war, BIN ICH. Da hoben sie Steine auf, um auf ihn zu werfen. Jesus aber verbarg sich und ging durch ihre Mitte aus dem Tempel hinaus."

Die Formulierung „durch ihre Mitte" verwendet „meso" für „Mitte" in diesem Sinn als ein Adverb und beschreibt die Handlung. Er wandelte in jedem Fall direkt durch die Menge. Das Wort „verbarg" ist genau das was es sagt: verstecken oder verbergen. Von daher wollte ich genau wissen wie er jede von diesen Handlungen des Verschwindens durchgeführt hatte. Jemand würde vielleicht vorschlagen, dass er einen Überwurf über sein Gesicht warf und sich hindurchdrängte, aber das macht keinen Sinn, denn er war der einzige Mann der einen zornigen Mob gegenüber hatte, der beabsichtigte ihn zu ermorden. Einige haben vermutet, dass er sie zeitlich verblendet hat oder sie haben eine andere übernatürliche Erklärung – und ich wollte es genau wissen, darum fragte ich ihn.

Das einzige Mal, dass er sich auf die heutige zeitgenössische Kultur bezog, um sich selbst zu erklären war …

„Erinnere dich an Star Trek und dabei an die Matrix und wie sie sich auf eine Weise bewegten, die so schien als würden Kugeln in einer langsamen Bewegung auf sie zufliegen. Genauso war das. Denk an die Episode von Star Trek, als die Besatzung von Enterprise ein brummendes Geräusch hörte, bis jemand von ihnen in diese Dimension eintrat und herausfand, dass sich die Wesen dort viel schneller als in der normalen Zeit bewegten, was für die Besatzung der Enterprise dieses brummende Geräusch hervorrief. Sie bewegten sich so schnell, dass es für sie so schien als würde die Besatzung beinahe still stehen."

„Erinnere dich daran, dass ich der „ICH BIN" bin. Also war alles was ich tun musste, mich in die Nähe von Lichtgeschwindigkeit zu beschleunigen und für mich erschien es dann so als würden sie sich sehr langsam bewegen, aber für sie war es so, dass sie mich plötzlich nicht mehr sehen konnten und ich ging durch ihre Mitte hindurch."

Jesus erklärte mehrere Male, dass er der ICH BIN war. Wie ich letzte Woche weitergegeben habe, und zwar als er gemäß Matthäus 14, 27 auf dem Wasser auf die ängstlichen Männer zuging und sagte: Freut euch! ICH BIN! Hört auf Angst zu haben." Und hier in Johannes 8, 58: „Bevor Abraham war, BIN ICH". Und in Johannes 18, 5-6 als sie kamen um nach ihm zu suchen und er sie fragte wen sie suchen würden. Sie erwiderten: „Jesus von Nazareth … und er sagte zu ihnen: „ICH BIN!" Und als er zu ihnen sagte ICH BIN, bewegten sie sich sofort zurück und fielen auf den Boden."

Im letzten Fall setzte er genug von seiner Kraft frei um allen Anwesenden wissen zu lassen, dass er freiwillig in seinen Tod ging und nicht durch Gewalt. Er ist der ICH BIN, der eine der mit Mose vom brennenden Busch gesprochen hat, der IMMER Gegenwärtige.

Das folgende kann ich nicht mit Kapitel und Vers erklären, aber ich glaube …

Wir haben alle Bilder von Atomen gesehen oder erkennen zumindest ein Bild eines Atomkerns mit den ihn umkreisenden kleineren Teilen wie Elektronen und Neutronen und Protonen - letztendlich waren wir ja alle in der Schule, lol. Auf eine Art gibt es da Moleküle und ich nehme an, dass es da im geistlichen Bereich so etwas wie Moleküle gibt und sich in dem Bereich des Herrn diese Moleküle schneller zu bewegen scheinen wie sie es auf der Erde tun.

Als mir eine Tour im Himmel gegeben wurde, war eines der erstaunlichsten Dinge, dass meine Augen die Fähigkeit hatten alles so nahe wie ich es wollte zu untersuchen. Ich erinnerte mich daran, dass das Erste, was ich anschaute, ein Baum ungefähr 8 km entfernt war und nur indem ich es wollte, konnte ich ihn näher und näher anschauen bis ich auf die Molekularstruktur eines Blattes ohne fremde Hilfe schauen konnte und ich konnte sehen wie sich die Atome bewegten und dabei brummten. Ich war so erschrocken, dass ich sofort damit anfing dies mit allem, was ich sah, zu tun – Bäume und jeder Baum einer anderen Art hatte ein leicht anderes Brummen als die anderen Bäume oder Arten. Und doch wusste ich, dass sie alle in die gleiche Kategorie des Brummens eingruppiert waren – ich weiß leider nicht wie ich es besser als so erklären könnte.

Ich schaute auf das Gras, die Blumen, die Felsen, das lebendige Wasser und es schien alles auf einer höheren Ebene in Bewegung zu sein als sich die Moleküle auf der Erde bewegen – auf einer höheren Ebene der Existenz und des Seins.

Ich glaube, dass der Herr bezüglich seiner Handlung sich genau darauf Herr bezog, als er sagte, dass er sich beschleunigte und zwar in die Nähe von Lichtgeschwindigkeit – und ich frage mich ob nicht der gleiche Prozess stattfand als er das Boot über den halben See transportierte und später auch bei Philippus der auf der Stelle 32 km weit weg genommen worden war um den äthiopischen Beamten zu treffen. Paulus beschreibt es in 1 Korinther 15, 39-54 so vornehm: „Nicht alles Fleisch ist dasselbe Fleisch … da gibt es himmlische Leiber und irdische Leiber … es wird ein natürlicher Leib gesät, es wird ein geistlicher Leib auferweckt … wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen … denn Verweslichkeit muss Unverweslichkeit und Sterbliches muss Unsterbliches anziehen …“

Ich hoffe, dass dies ein Segen für euch war. Vielleicht werde ich zu einem späteren Zeitpunkt noch mehr darüber weitergeben. Aber zurzeit bleibt eine Menge, von dem was ich gesehen und gehört habe, privat – Jesus ist erstaunlich!

Nächste Woche gibt es ein neues Thema. Bis dahin, seid gesegnet,

John Fenn

Übersetzung: Renate Stauber

www.cwowi.org und emaile mir unter cwowi@aol.com